

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 3

Artikel: Wie schwarz darf Humor denn sein? : ein Interview von und mit der Cartoonistin Magi Wechsler
Autor: Wechsler, Magi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie SCHWARZ darf Humor denn sein?

Ein Interview von und mit der Cartoonistin Magi Wechsler

■ Jemand, der sich berufshalber mit Humor beschäftigt, weiss wohl am ehesten, was Humor ist?

■ M.W.: Die Frage, was Humor sei, hat schon Abertausende von Buchseiten gefüllt, die aber nicht unbedingt von «Humormachern» stammen. Da wird zum Beispiel untersucht, worin sich Humor, Ironie, Sarkasmus und Zynismus unterscheiden. Oder: Was ist ein Witz? Wer macht wann wo welche Witze und warum? Wer lacht darüber? Und wer nicht? Gibt es guten Humor, gibt es

schlechten Humor? Oder eben: Was ist schwarzer Humor, und wie schwarz darf er denn sein? Am besten, wir halten uns da an die «Universale Humorformel».

■ Was ist nun also Humor?

■ Das Reich des Humors ist weit und tief; er kann alle Lebensbereiche durchdringen, er ist gleichsam das Schmiermittel der Seele (Humor: lateinisch = Flüssigkeit). Im Lachen findet der Humor vielleicht seinen reinsten Ausdruck, und wie es vielerlei Formen von

Humor gibt, gibts hunderterlei Arten zu lachen. Vom brüllenden Gelächter über ein leises Schmunzeln bis zum wehmütigen Lächeln.

■ Kann man Humor lernen? Auch noch im Alter?

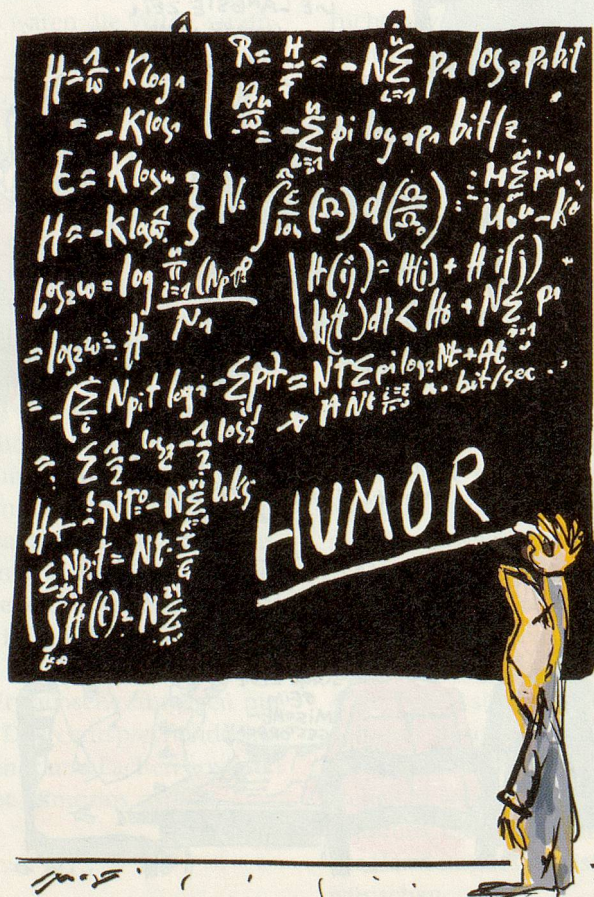
■ Für Humor ists sicher nie zu spät, er könnte einem das Leben wohl um einiges angenehmer machen. Jedenfalls sollte man mindestens dreimal täglich einen Esslöffel davon einnehmen.

■ Wie verhält es sich nun mit der verdichteten, auf eine Pointe hin ausgerichteten Form des Humors, mit dem Witz?

■ Wie über den Humor ist über den Witz schon endlos viel geschrieben worden. Einer der gültigsten Texte ist wohl immer noch Sigmund Freuds «Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten», worin Freud aufzeigt, wie Witz und Traum ähnlich funktionieren; er zeigt das anhand unzähliger Witzbeispiele, was die Lektüre überaus vergnüglich macht. Empfehlenswert ist auch das Buch von Eike Christian Hirsch: «Der Witzableiter oder Schule des Gelächters», geistreich und brillant geschrieben und ebenfalls mit vielen Witzen bestückt. Lesen und lachen!

■ Ist es statthaft, über Alter und Tod Witze zu machen?

■ Der Witz schert sich nicht darum, was sich ziemt und was nicht. Woody Allen hat einmal gesagt: «Ich habe keine Angst vor dem Sterben, ich möchte dann nur nicht unbedingt grade dabei sein.» Ein einziger lausiger Satz, und Abgründe tun sich auf!



Nur NIE
so werden
wie die!



■ Wenns aber um Persönlicheres, Intimeres geht? Um Krankheit, um Schmerzen und Depression?

■ Als anfangs der Achtzigerjahre in verschiedenen amerikanischen Zeitungen bitterböse Cartoons – alle signiert mit «Callahan» – über Behinderte auftauchten, lösten sie eine Flut empörter Leserbriefe aus: «Was erlaubt sich dieser Callahan, über Blinde, über das Alter, über Alkohol, über Inkontinenz, über Rollstuhlfahrer derart drastische Cartoons zu machen!». Kaum jemand wusste, dass John Callahan, durch einen Unfall mit 21 Jahren querschnittgelähmt, nur mit Mühe seine

rechte Hand bewegen kann. Er sagt: «Komik ist die Hauptwaffe, die wir haben gegen das Grauen. Damit können wir selbst dem Tod eins auswaschen.» Was bei der Lektüre von Callahans Autobiographie deutlich wird: Mit Humor, und sei er noch so schwarz, ist es eher möglich, die Kränkungen und Katastrophen des Lebens zu überleben. Und weiter wird klar: Über sich und die eigene Situation können die Betroffenen selber die schwärzesten Witze machen.

■ Würde das heissen, Schüler und Lehrer machen die besten Witze über die Schule, Piloten über die Fliegerei, und über das Leben im Altersheim sollten eigentlich die Bewohner von Altersheimen Witze machen?

■ Warum nicht ein Workshop über Witze und Humor im Altersheim; es gäbe jedenfalls einiges zu reden und zu lachen.

Aber einfach eins zu eins gehts natürlich nicht: Denken wir etwa an die Witze mit dem Forscher im Menschenfressertopf, an die «Inselwitze», an die «Blondinenwitze» oder all die Witze in Sachen Sex. Witz und Humor sind vielschichtig, die Phantasie holt sich ihre Themen, wo immer sie sie findet, und geht in die Richtung, die ihr eben zusagt. Ein Witz kann sich aggressiv gegen Autoritäten richten, eine verzwickte Situation in Harmonie auflösen, er kann Unaussprechliches zur Sprache bringen oder alte Denkmuster in neuem Licht erscheinen lassen.

Es gibt keine Themen, die tabu sind, es kommt drauf an, wie sie angegangen werden. Für mich sollten sich Witze nicht gegen Schwächere richten, sondern immer gegen die Dummheit und gegen die Arroganz der Macht.

■ Was ist nun eigentlich eine Karikatur, was ein Cartoon, was ein Comic?

■ Unter Karikatur versteht man heute das überzeichnete Abbild einer Person, z. B. eines Politikers; ein Cartoon ist eine Zeichnung, wo eine aufs Wesentliche reduzierte Situation, oft ohne Worte, dargestellt wird; ein Comic ist eine

Es gibt nur Ein Mittel
gegen das Älterwerden:
Jung sterben!



Bildergeschichte, meist mit Sprechblasen, die sich auch über ein ganzes Buch erstrecken kann. Natürlich gibts zwischen diesen Gattungen verschiedenste Mischformen.

■ Und wo kommen denn nun all die Ideen her?

■ Das kann ich, selbst nach so vielen Jahren, immer noch nicht schlüssig beantworten: Sie sind einfach da, man muss dann nur noch 8–10 Stunden täglich daran arbeiten.

Was aber sicher ist: Auch Cartoonistinnen und Cartoonisten werden älter!

Literaturangaben:

John Callahan: Don't worry, weglaufen geht nicht, Eichhorn Verlag, Heyne Taschenbuch 1992.

Wer mehr über Witz und Humor wissen möchte, lese das überaus amüsant geschriebene und mit unzähligen Witzen bestückte Buch von Eike Christian Hirsch: Der Witzableiter oder Schule des Gelächters, Hoffmann und Campe Verlag, dtv Taschenbuch 1991.

Zu erwähnen ist hier natürlich auch der «Klassiker» in Sachen Witz und Humor: Sigmund Freud: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten, Fischer Taschenbuch Verlag.

